

Newsletter

für den wissenschaftlichen
Nachwuchs der Anthropologie



Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

es ist wieder soweit: ein weiterer Newsletter für den Anthropologischen Nachwuchs ist fertiggestellt. Momentan stehen in den meisten Arbeitsgruppen weniger Tagungen und Kongresse im Vordergrund, sondern je nach Standort werden entweder noch die Nachwirkungen von Karneval und Ostern kuriert, Prüfungen abgenommen oder an den Umstellungen gearbeitet, die die Umstellung auf das Bachelor-/ Master-System mit sich bringt. Wie auch immer: Überall gibt es viel zu tun, und das nächste Semester kommt mit eiligen Schritten auf uns zu.

Eine schöne Frühlingszeit wünscht das Redaktionsteam!

NEUIGKEITEN VON DER GfA

Der neue GfA-Vorstand

Am 13.09.2007 fand im Zuge des 7. Kongresses der Gesellschaft für Anthropologie in Freiburg die Wahl eines neuen Vorstandes durch die Mitglieder der GfA statt. Der neue Vorstand hat den vorhergehenden Vorstand mit dem 1. Januar 2008 abgelöst.

Im Folgenden möchten wir die einzelnen Mitglieder kurz vorstellen.

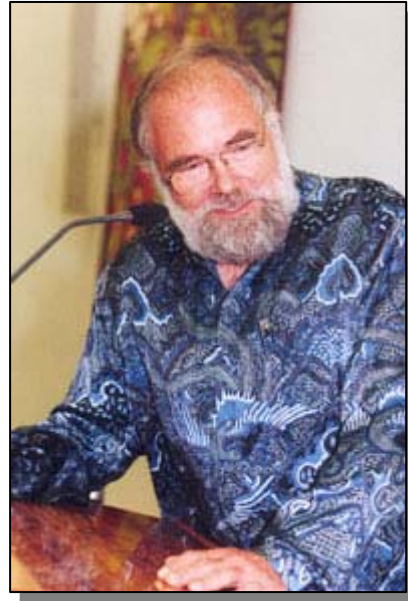


Vorsitzender: Prof. Dr. Wulf Schiefenhövel

Wulf Schiefenhövel schloss 1970 sein Medizinstudium mit dem Grad eines Dr. med. in Erlangen ab und habilitierte sich anschließend in München, wo er seit 1991 die Stelle eines Professors innehat. Außerdem ist er als Forscher am Max-Planck-Institut für Ornithologie und Humanethologie in Andechs beschäftigt.

Die Forschungsschwerpunkte seiner Arbeitsgruppe am MPI sind:

- Crosscultural human ethology; evolutionary medicine;
- social and evolutionary anthropology of Papuan and Austronesian Cultures; medical psychology; ethnomedicine and evolutionary medicine evolutionary psychiatry;
- human ethological and anthropological filmdocumentation
- Evolutionary aspects of human birth, post partum period and early infancy; nonverbal communication; aggression and aggression control; nutritional anthropology; sexual and reproductive behaviour
- History of early Austronesian migration to the West-Pacific, (interdisciplinary project including DNA research)

**Kontakt Daten**

Prof. Dr. Wulf Schiefenhövel
Max Planck Institut für Ornithologie und Humanethologie
Von-der-Tann-Str. 3
82346 Andechs
e-mail: schiefen@orn.mpg.de
<http://erl.orn.mpg.de/~schiefen/>

Stellvertreterin: Dr. Birgit Großkopf

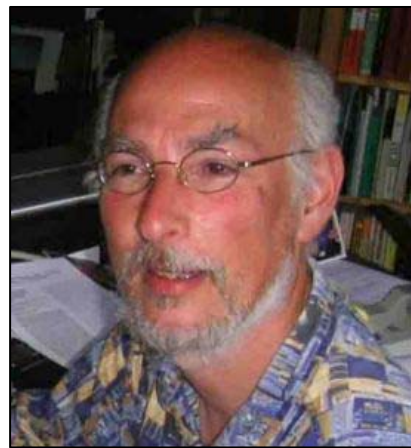
Birgit Großkopf schloss 1989 ihr Studium der Biologie an der Universität Göttingen ab. Anschließend hatte sie Anstellungen als wissenschaftliche Mitarbeiterin am dortigen anthropologischen Institut wie auch beim Landesamt für Vor- und Frühgeschichte Schleswig-Holstein. 2004 schloss sie ihre Promotion mit dem Titel *Leichenbrand - Biologisches und kulturhistorisches Quellenmaterial zur Rekonstruktion vor- und frühgeschichtlicher Populationen und ihrer Funeralpraktiken* ab. Seit 2006 arbeitet sie an der anthropologischen Befundung diverser Brandbestattungen und Skelette verschiedener Fundorte und ist in der Lehre an der Universität Göttingen tätig.

**Kontakt Daten**

Historische Anthropologie und Humanökologie
Bürgerstraße 50
37073 Göttingen
Telefon: 0551/393649 oder 3648
Fax: 0551/393645
Email: bgrossk1@gwdg.de
<http://www.anthro.uni-goettingen.de/mitarbeiter.html>

2. Stellvertreter/Öffentlichkeitsarbeit: Prof. Dr. med. Michael Hermanussen

Den Posten des zweiten Stellvertreters mit besonderem Schwerpunkt auf Öffentlichkeitsarbeit wird Michael Hermanussen übernehmen. Er beendete 1980 sein Medizinstudium in Hamburg und 1981 seine Promotion. In den 1980ern hatte er verschiedene Assistentenstellen und verbrachte eine längere Zeit in den USA bis er 1989 eine eigene Kinderarztpraxis eröffnete. Hermanussen habilitierte sich 1990 und begann eine regelmäßige Lehrtätigkeit an der Kieler Universität. Es folgt ein Auszug aus seiner persönlichen Homepage: "*Als niedergelassener Kinderarzt und Teil des Lehrkörpers der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel bin ich seit vielen Jahren sowohl kinderärztlich als auch wissenschaftlich tätig (Grundlagenforschung in den Bereichen Wachstum, Ernährung, Adipositas). Neben der allgemeinen ärztlichen Grundversorgung von Kindern und Jugendlichen aus Gettorf und Umgebung biete ich schwerpunktmäßig die Diagnostik und Behandlung von Wachstumsstörungen und (auch bei Erwachsenen) die Diagnostik und Behandlung von Ernährungsstörungen und Übergewicht an*



Kontaktdaten

Pädiater
Aschauhof 3
24340 Altenhof
Telefon: 04351/41738
e-mail: hermanussen.aschauhof@t-online.de
<http://www.michael-hermanussen.de/de/home>

Schriftführer und Schatzmeister: Christian Lehmann

Christian Lehmann studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München Biologie und Musikwissenschaft. In seiner Dissertation beschäftigte er sich mit humanethologischen Aspekten des Singens und der Musik. 2005 organisierte Christian Lehmann zusammen mit Wulf Schiefenhövel ein "International Symposium on Evolutionary Musicology" am Max-Planck-Institut in Seewiesen und hat in den letzten Jahren mehrere Zeitschriftenartikel und Tagungsbeiträge über die Evolution und Biologie musikalischen Verhaltens veröffentlicht.

Christian Lehmann ist als Lehrbeauftragter an der Uni München tätig und arbeitet außerdem als Sänger und Gesangspädagoge, u.a. als Stimmbildner bei den Regensburger Domspatzen.



Kontaktdaten

Kontaktadresse:
Dr. phil. des. Christian Lehmann M.A.
Pippinplatz 4
81475 München
Tel. 089/1782581
lehmann@lrz.uni-muenchen.de

Beiratsmitglied Dr. med. PhD Frank J. Rühli

Frank Rühli studierte von 1990 bis 1997 Humanmedizin an der Universität Zürich, und schloss seine Promotion 1999 als Doktor der Medizin ab. Bis 2000 war er als Assistenzarzt in der Diagnostischen Radiologie am Universitätsspital Zürich tätig. Von 2000 bis 2003 war er PhD Student am Department of Anatomical Sciences der University of Adelaide. Dort schloss er eine Zeit als Full-time lecturer level B (Biological Anthropology / Anatomy) an. Nachdem er eine Zeit als Lehrbeauftragter der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich arbeitete, ist er heute Oberassistent und Leiter einer Arbeitsgruppe am Anatomisches Institut der Universität Zürich.

Besonders häufig findet man seinen Namen im Zusammenhang mit der Untersuchung von Mumien (z.B. „Ötzi“) sowie im Forschungsfeld der Paläo-pathologie.



Kontaktdaten

Kontaktdaten
Anatomisches Institut Universität Zürich
Winterthurerstr. 190
8057 Zürich (Schweiz)
Telefon: +41446355315
e-mail: frank.ruhli@anatom.unizh.ch

Beiratsmitglied Dr. Christiane Scheffler

Christiane Scheffler studierte von 1982-1987 an der damaligen Pädagogischen Hochschule Potsdam Biologie und Chemie und schloss 1990 ihre Promotion zu einem zoologischen Thema als Dr. rer. nat. ab. Danach bearbeitete sie zunächst Themen zum Wachstum von Kindern. Seit 1994 ist sie in der Arbeitsgruppe Humanbiologie an der Universität Potsdam tätig. Das Forschungsspektrum umfasst neben Untersuchungen zu Wachstum und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auch angewandte ergonomische Fragestellungen (z. B. Analyse von Bewegungsmustern, Ergonomische Bedürfnissen älterer Menschen). Seit 2007 ist sie als Expertin für Anthropometrie am DIN Deutschen Institut für Normung e.V. berufen worden und ist in den entsprechenden EN- und ISO- Gremien vertreten. Von 1994-2003 war sie im Vorstand der GfA in wechselnder Funktion (Schatzmeisterin und Schriftführerin) und an der Organisation von 3 GfA- Kongressen aktiv beteiligt. Derzeit vertritt sie die gesamte Lehre der Humanbiologie an der Universität Potsdam.



Kontaktdaten

Institut für Biochemie und Biologie der
Universität Potsdam
FG Humanbiologie
Maulbeerallee 1
14469 Potsdam
Telefon: 0331/9771917 oder 9771928
e-mail: christiane.scheffler@uni-potsdam.de
<http://www.bio.uni-potsdam.de/professuren/humanbiologie/personen/die-mitglieder-der-arbeitsgruppe>

Beiratsmitglied Dr. Albert Zink

Er studierte Biologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und beendete seine Dissertation 1998 am Institut für Anthropologie und Humangenetik. Im Anschluss daran widmete er sich dem Nachweis von krankhaften Veränderungen bei altägyptischen Mumien am Pathologischen Institut der LMU München und am Akademischen Lehrkrankenhaus München-Bogenhausen. Hierbei arbeitete er speziell an der Etablierung molekularbiologischer Verfahren zum Nachweis humanpathogener Erreger. 2005 folgte seine Habilitation und die Lehrbefugnis an der Medizinischen Fakultät der LMU München.

Seit März 2006 leitet er die Arbeitsgruppe Nanobiomedizin am Institut für Geowissenschaften der LMU und ist am Institute for Mummies and the Iceman beschäftigt.



Kontakt Daten

Institute for Mummies and the Iceman
Drususallee/Viale Druso, 1

39100 Bozen/Bolzano

☎ Tel. +39 0471 055 561

☎ Fax +39 0471 055 579

<http://www.eurac.edu/About/Collaborators/AZink/index.htm>

Beiratsmitglied Dr. Joachim Wahl

Joachim Wahl studierte Biologie, Vor- und Frühgeschichte und Paläontologie an den Universitäten Frankfurt/Main und Mainz und promovierte 1982 über eine größere Leichenbrandserie aus der römischen Kaiserzeit bis Völkerwanderungszeit aus Norddeutschland. Es folgten die Teilnahme an verschiedenen Ausgrabungs- und Auswertungsprojekten im In- und Ausland (u.a. Fossilfundstelle ‚Grube Messel‘, ‚Oppidum von Manching‘ und ‚Hafen von Troja‘), die Anstellung als Referent für Anthropologie beim Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Lehraufträge an verschiedenen Universitäten und die Habilitation an der Geowissenschaftlichen Fakultät der Eberhard Karls-Universität Tübingen.

Thematische Schwerpunkte seiner Arbeit sind die Anthropologie der Römerzeit und des Neolithikums, Methodisches zur Geschlechtsbestimmung sowie die traumatologische Beurteilung von Knochendefekten.



Kontakt Daten

Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für
Denkmalpflege

Arbeitsstelle Konstanz, Osteologie

Stromeyersdorfstraße 3

78467 Konstanz

Tel.: 07531/99699-50

Fax: 07531/99699-55

Beiratsmitglied Dr. George McGlynn

Dr. rer. nat. George McGlynn promovierte 2007 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und ist jetzt an der Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie München (SAPM) als Konservator angestellt. Als Mitarbeiter der Stadt-archäologie Hall in Tirol und als freiberuflicher Anthropologe war er zuvor an Ausgrabungen und Projekten beteiligt, welche sich von der Steinzeit bis in die Neuzeit erstreckten. Seine Publikationen befassen sich mit einem breiten Themenspektrum wie beispielsweise paläopathologischen und biochemischen Untersuchungen an menschlichen und tierischen Skeletten. Sein momentaner Forschungsschwerpunkt ist die Analyse von stabilen Sauerstoff-, Kohlenstoff- und Stickstoffisotopen am Knochen, um Informationen über Transhumanz, Migration und Ernährung innerhalb von Populationen zu gewinnen.

Das umfangreiche historische Skelettmaterial der SAPM setzt er als Substrat für Forschung, Lehre und diverse Projekte mit internationaler Beteiligung ein. Des Weiteren koordiniert er zusammen mit Frau Prof. Gisela Grupe die europäische Beteiligung am Global History of Health Project der Ohio State University und ist Redakteur und neuer Mitherausgeber des Staatssammlungsjahrbuches Documenta Archaeobiologiae.



Kontaktdaten

Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie

Karolinenplatz 2a

80333 München

Telephon: 089/5488 438-12

Email: gc.mcglynn@extern.lrz-muenchen.de

<http://www.biologie.uni-muenchen.de/ou/anthropologie/Personen/Seiten/McGlynn.htm>

Juliane Knörr und DO

Beschluss der GfA zur Nachwuchsförderung

Reglement Nachwuchsförderung

Die Gesellschaft für Anthropologie (GfA) kann dem akademischen Nachwuchs Unkostenbeiträge für die Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen zur Verfügung stellen. Einen Antrag stellen können Studenten/Nachwuchs der Anthropologie (1. Priorität) und der Nachbardisziplinen (2. Priorität), bei letzteren, wenn fachliche Überschneidungen bestehen.

Definition "Nachwuchs": vor Abschluss der Dissertation.

Der Vorstand hat zur Umsetzung der Nachwuchsförderung in der GfA wie folgt entschieden:

Die Unterstützung erfolgt in Form von Reisekostenzuschüssen. In besonderen Fällen können auch Gesuche für Zuschüsse an Aufenthalts-, Tagungs- und Kurskosten gestellt werden. Insgesamt stehen pro Person maximal 250 Euro zur Verfügung; die GfA stellt dafür jährlich bis zu 1250 Euro zur Verfügung.

Weitere Bedingungen

- * Mitgliedschaft in der GfA.
- * Empfehlungsschreiben des akademischen Betreuers.
- * Teilnahme an einer Fachtagung (Anthropologie und fachbezogene Tagungen).
Nur eine aktive Teilnahme wird unterstützt (der Umfang des eigenen eingereichten Beitrags (Poster/Vortrag) kann in die Bemessung der Höhe der Unterstützungsbeiträge mit einbezogen werden).
- * Abgabe eines Tagungsberichts (Richtwert: mindestens 2 DIN A4-Seiten, "normaler" Text), der im Anthropologischen Anzeiger publiziert werden kann.

Einreichung des Antrages

Erforderlich sind ein Abstract, eine Aufstellung der Kosten (unter Angabe anderweitiger Unterstützungsbeiträge) und

ein Tagungsprogramm sowie die Unterlagen über die Einreichung des eigenen Beitrags. Diese Unterlagen sind der/m Vorsitzenden der GfA vorzugsweise in elektronischer Form zuzustellen.

Spätester Einreichungstermin ist jeweils zwei Wochen vor einer Sitzung des GfA-Vorstandes.

Bewilligung

Auf den Sitzungen des Vorstandes der GfA wird über die Verteilung der Zuschüsse entschieden. Bei erfolgter Bewilligung ist die Abrechnung mit den Rechnungsbelegen innerhalb von 2 Wochen nach Ende der Veranstaltung an die/den GfA-Vorsitzende/n einzuschicken. Dem jeweiligen Institut, dem das geförderte Nachwuchsmittglied angehört, wird eine Kopie der verfügbaren Unterstützung zugestellt.

TAGUNGEN, ANKÜNDIGUNGEN UND BERICHTE

16. Kongress der Europäischen Gesellschaft für Anthropologie

Vom 28. bis zum 31. August 2008 findet im dänischen Odense der 16. Kongress der Europäischen Gesellschaft für Anthropologie (European Anthropological Association) statt, die von der Süddänischen Universität organisiert wird.

Die Schwerpunkte des Kongresses sind die Paläodemographie, insbesondere die Altersschätzung von Skelettfunden, Paläopathologie mit Infektionskrankheiten, Taumata usw., Anthropometrie, Wachstum und Entwicklung, Evolution von Mensch und Primat, Anthropologische Genetik und Forensische Anthropologie mit Identifikation und forensischer Traumatologie.

Als Sprecher wurden bisher George Milner (Pennsylvania), Mascie Taxlor (Cambridge), Michael Hermanussen (Altenhof), Niels Lynnerup (Copenhagen), Rimantas Jankauskas (Vilnius), James Vaupel (Rostock) und Alan Mann (Princeton) angekündigt.



Anmeldeschluss mit Abgabe eines Abstracts ist der 15. Mai 2008.

Die Kongressgebühr beträgt bis zum 1. März 100 €, danach 120 € für Studenten.

Kontakt:

kongresbureaufyn@fyntour.dk

weitere Informationen auf:

<http://www.eaa2008.sdu.dk>

14th International Symposium on Dental Morphology

Vom 27. bis zum 30. August findet in Greifswald das "14th International Symposium on Dental Morphology" statt.

Bis zum 31. Mai 2008 beträgt die reguläre Teilnahmegebühr 180€ bzw. 45€ für eine eintägige Teilnahme. Für Studenten 30€.

Kontakt:

Dr. Thomas Koppe

Dept. of Anatomy and Cell Biology

Ernst Moritz Arndt University Greifswald

Friedrich-Loeffler-Strasse 23c

17489 Greifswald, Germany

Tel. +49-3834-868318

Email: thokoppe@uni-greifswald.de

19. Jahrestagung der Gesellschaft für Humangenetik

08.04.-10.04.08 in Hannover

Infos: www.gfhev.de

59. Mosbacher Kolloquium Epigenetics

27.03.-29.03.08 in Mosbach/Baden

Infos: www.gbm-online.de

10th European Congress of Endocrinology

03.05.-07.05.08 in Berlin

Infos: www.ece2008.com

16. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin

16.10.-18.10.08 in Kassel

Infos: www.dgsm2008.de

Treffen der AG Paläoanthropologie und Prähistorische Anthropologie (APPA)

Am 19. bis 20. September findet das diesjährige Treffen der AG Paläoanthropologie und Prähistorische Anthropologie (APPA) in Tübingen statt. Zu den geplanten Themenkomplexen gehören Taxonomie, soziale Umwelt/Ernährung und Ethik in der Anthropologie.

Kontakt: michael.francken@gmail.com

Treffen der AG Prävention

Am 6. Juni 2008 findet ein Treffen der AG Prävention statt.

Kontakt: christiane.scheffler@uni-potsdam.de

Symposium Innate Immunity 2008: Innate Immunity in the pathogenesis of autoimmune diseases in children

26.05.-28.05.08 in Münster

Infos: www.sii2008.de

Symposium: Trends und Kompetenz in der Autoimmundiagnostik

28.05.08 in Hamburg

Infos: www.human.de

9th International Symposium on Neurobiology and Neuroendocrinology of Aging

20.07.-25.07.08 in Bregenz

Infos: www.neurobiology-and-euroendocrinology-of-aging.org

20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Andrologie

11.09.-13.09.08 in Halle

Infos: www.conventus.de/dga2008

450-jähriges Bestehen der Friedrich-Schiller-Universität Jena

In diesem Jahr feiert die FSU Jena ihr 450jähriges Bestehen. Dazu finden über das ganze Jahr eine Reihe von Festveranstaltungen, Fakultätswochen, Vorträgen, Konzerten und Ausstellungen statt. Die Festlichkeiten sollen nicht nur einen Blick auf die Vergangenheit d.h. die Geschichte der Universität, sondern auch den Blick in die Zukunft richten.

Im Jahr 1548 erfolgte die Gründung der Hohen Schule zu Jena, im Collegium Jenense, einem ehemaligen Dominikanerkloster. Erst im Jahr 1558 erfolgte die Erhebung zur Universität durch ein kaiserliches Privileg. In den folgenden Jahren kamen in Jena namenhafte Größen wie der Mathematiker und Astronom Weigel (einer der Lehrer von Leibnitz), Goethe (der als geheimer Rat auf politischer und wissenschaftlicher Ebene tätig war), Fichte und Schelling, Voß, die Gebrüder Schlegel und Friedrich Schiller (als Geschichtsprofessor) zusammen. In Jena studierten u.a. Novalis, Hölderlin, Brentano und Arndt. Im 19. Jahrhundert wuchs in Jena eine beispiellose Zusammenarbeit von Wissenschaft, Technik und Industrie heran, die mit den bedeutenden Persönlichkeiten von Carl Zeiss, Ernst Abbe und Otto Schott verbunden waren. Auf den gewaltigen Fortschritten von Mikroskopbau und Glastechnik basierten u.a. die Erkenntnisse zur Zelltheorie des Jenaer Professors für Botanik, Matthias Jakob Schleiden.

Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert nahm die Bedeutung Jenas als Wissenschaftsstandort weiter zu. Der Biologe Ernst Haeckel als wichtigster Evolutionstheoretiker nach Darwin lehrte in Jena, ebenso der Mathematiker und Logiker Gottlob Frege, auf den sich heute führende angelsächsische Philosophen berufen. Weiter zu nennen sind Hans Berger als Entdecker des Elektroenzephalogramms und der Psychiater Otto Binswanger, der Philosoph Rudolf Eucken, die Historiker Johann Gustav Droysen und Alexander Cartellieri, die Philologen Sievers und Delbrück, die Reformpädagogen Stoy und Petersen, der Jurist Eduard Rosenthal und Max Wien, einer der Pioniere der drahtlosen Telegrafie.



seit 1548

Das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte etablierte sich in Jena schon in der Mitte der 20er Jahre des 19. Jahrhundert. In Folge des Wunsches nach einer nationalsozialistischen Musteruniversität fanden sich führende Theoretiker von Rasselehre und Euthanasie ein.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Universität sehr schnell zu einer sozialistischen Hochschule umgebaut, ein deutliches Zeichen ist der im Stadtzentrum errichtete Universitätsturm, der die Stadt mit 127m überragt. Mit der Wende 1989/90 vollzog sich wieder eine völlige Umstrukturierung. Es entstanden zehn Fakultäten, womit Jena die einzige Volluniversität Thüringens ist.

Anlässlich des 450jährigen Jubiläums zum Bestehen der Universität wurde am Standort der Anthropologie in Jena, dem historischen Gebäudekomplex des Collegium Jenense, eine Ausstellung eingerichtet, die einen Überblick über die Geschichte der Universität bieten soll. Dies betrifft insbesondere die baulichen Veränderungen im historischen Rahmen der alten Universität. Des Weiteren sind auch bedeutsame Dokumente, Gemälde und Modelle ausgestellt, die das universitäre und studentische Leben im Wandel der Zeiten verdeutlichen (die Ausstellung ist wochentags von 9.00 bis 18.00 Uhr, und am Wochenende von 10.00 bis 18.00 geöffnet). RB

Standortbeschreibung

Das Institut für Humangenetik und Anthropologie in Jena

Jena, Kollegiengasse 10. Das ist heute wie damals die Adresse für Anthropologie in Thüringen.

Die Entwicklung der Anthropologie in Thüringen und Deutschland allgemein war geprägt von Anschauungen aus Philosophie, Psychologie, Ethnographie, Biologie (besonders Zoologie) sowie Geschichte, Anatomie und Paläontologie, die in eine historische und Rassenanthropologie eingeflossen sind. So gab es einen Ansatz, in

in dem sich seit dem 18. Jahrhundert mit der „[...] Frage nach der Ursache und Bedeutung der Rassenunterschiede [...]“ beschäftigt wurde. Ein zweiter Ansatz beschäftigte sich mit der Kraniologie, die praktische Anwendung in der später von



Rudolf Martin erweiterten Anthropometrie fand. Ein Name, der hier genannt werden muss, ist der von Karl Ernst von Baer (Anatom, Zoologe und Entwicklungsbiologe). Er verband diese beide Ansätze miteinander und war somit der eigentliche Begründer einer biologischen Anthropologie noch vor Darwin. Mitte des 19. Jahrhunderts erschien dann Darwins „Origin of Species“, die den für Jena bedeutsamen Zoologen und Mediziner Ernst Haeckel stark beeinflusste. Dieser sollte zu einem der deutschen Pioniere der biologischen Anthropologie werden.

Jegliche Anschauungen zu Rassentheorien gipfelten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Etablierung der Fächer Rassenkunde und Rassenhygiene unter dem nationalsozialistischen Regime: in Jena gab es in den 1929er und 1930er Jahren einen starken

Aufschwung an rassenkundlichen und vererbungswissenschaftlichen Fragestellungen im Bereich der Human- und Biowissenschaften. Es wurde sogar eine eigene Argumentationsrichtung aufgestellt, bestehend aus Mendelismus, Haeckelianismus, darwinischem Selektionsprinzip und der Überlegenheit der nordischen Rasse. Unterstützt und gefördert wurden diese Anschauungen durch die politischen Gegebenheiten im „Mustergau Thüringen“.

Fünf Professoren waren in Jena allein in den Jahren 1930 bis 1945 für den Bereich Anthropologie, Biologie und für Rassenangelegenheiten zuständig. Einer dieser Professoren war Bernhard Struck. Er übernahm im Jahre 1936 den Lehrauftrag für Anthropologie

und Völkerkunde.

Da er mit dem "[...] Institut im Zwergformat, aus zwei Mansardenkammern bestehend." im Dachgeschoss der Alten Universität am Fürstengraben nicht auskommen konnte, erfolgte der Umzug in die "[...] Räume im alten Konviktgebäude in der Kollegiengasse Nummer 10. Sie stellen historischen akademischen Boden dar. Denn sie bildeten einen wesentlichen Bestandteil der alten Universität, die in dem säkularisierten Dominikanerkloster im Jahre 1558 untergebracht wurde." Nach dem Baubeginn im Oktober 1937 war der Hörsaal mit rund 30 Plätzen im Juni des darauffolgenden Jahres fertiggestellt. Des Weiteren gehörten zum Institut für Anthropologie und Völkerkunde u.a. der Seminarraum mit Bibliothek, ein Arbeitsraum, die anthropologische und ethnographische Sammlung, Werkstatt und

Fotoraum.

Die damalige anthropologische Sammlung bestand 1936 aus 110 Schädeln, drei Skeletten, 76 Einzelknochen, 26 Abgüssen prähistorischer Menschenfunde, 49 Haarproben. Innerhalb der nächsten Jahre gesellten sich weitere Stücke hinzu, so vor allem Knochenfunde aus Jena und den nahegelegenen Orten Weimar und Magdala. So ließen sich im Jahre 1952/53 beachtliche 1100 Schädel, 60 Skelette, 10 Teilskelette, 11000 Einzelknochen, 175 Abgüsse, 39 Nasspräparate und 50 Haarproben und viele hundert damals noch nicht katalogisierter Knochen zählen. Damit war und ist diese Sammlung „[...] eine der größten ihrer Art in Deutschland, dabei mit geringsten Mitteln aufgebaut.“ Ähnlich verhielt es sich mit der Bibliothek, die ebenfalls um ein Vielfaches wuchs. Mit einem gut ausgestatteten Institut war es Struck möglich ein umfassendes Lehrangebot zu verwirklichen. Dieses reichte von Vorlesungen in allgemeiner Anthropologie, Abstammungslehre und Frühformen des Menschen über Körperform und Skelett, Schädel und Gesicht bis hin zu Messkursen am Lebenden und Skelett sowie anthropologischen und völkerkundlichen Praktika.

Heute findet man die Anthropologie in Jena im „Institut für Humangenetik und Anthropologie“ wieder. Der Forschungsschwerpunkt des Institutes liegt hierbei auf der Humangenetik, wobei in der Anthropologie weiterhin große Bedeutung den Bereichen Lebend- bzw. Entwicklungs- und Prähistorischer und

Historischer Anthropologie zukommen. Erwähnenswert sind hierbei die Untersuchungen der Jenaer Schulkinder, die seit 1880 in Abständen durchgeführt werden, und der Rekonstruktion der Bevölkerungsstruktur des Mittelelbe-Saale-Gebietes, der Hauptaufgabe der Mitarbeiter des Bereichs Paläanthropologie. Die osteologische Sammlung setzt sich gegenwärtig aus ca. 25000 Skelettindividuen zusammen, und besitzt daher nach wie vor größte Bedeutung für die osteologische Rekonstruktion der Bevölkerungsentwicklung Mitteldeutschlands seit dem Neolithikum. Gegenwärtig kann in Jena Anthropologie im Rahmen eines Bachelor Ergänzungsfaches und als Nebenfach für Biologie-Diplom studiert werden. Die Lehre sieht u.a. Veranstaltungen in den Fächern Demographie/Paläodemographie, Statistische Verfahren in der Anthropologie, Abstammung und Entwicklung des Menschen, Konstitution, Variabilität des Menschen, Bau und Funktion des menschlichen Körpers, Osteologie, Osteopathologie und forensische Osteologie vor.

Die Zukunft der Anthropologie in Jena ist genauso ungewiss wie an vielen anderen Standorten auch. Der Ruf aus den Nachbardisziplinen nach einer Weiterführung anthropologischer Arbeit in Jena wird aber immer lauter, so dass man gegenwärtig einer unsicheren aber doch etwas optimistischeren Zukunft entgegen schaut.

Judith Bauer

EIN WORT IN EIGENER SACHE



Da dies ein Newsletter für den Nachwuchs ist, möchten wir an dieser Stelle unserem Redaktionsmitglied Jutta Pepperl und ihrem Mann Roland ganz herzlich zu der Geburt ihres Sohnes Florian am 12.02.08 gratulieren ☺

Impressum

Redaktionsteam:

Birgit Großkopf, Jutta Pepperl, Lars Fehren-Schmitz, Denise Olbrich, Ronny Bintl, Nicole Nicklisch

Postanschrift:

Ronny Bintl, Institut für Humangenetik und Anthropologie,
Kollegiengasse 10, 07740 Jena
Ronny.Bintl@mti.uni-jena.de

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im
3. Quartal 2008.

Beiträge bitte bis zum 15.05.08 an:

dolbrich@zoologie.uni-kiel.de oder
Ronny.Bintl@mti.uni-jena.de